
Schlachtkapelle St. Jakob

an der Strasse Sempach–Hildisrieden. Zur Erinnerung an den entscheidenden Sieg der Eidgenossen am 9. Juli 1386 über ein überlegenes habsburgisch-österreich. Heer, dessen schwerfällige Reiterei ihre Übermacht im welligen Gelände nicht entfalten konnte (Opfertod Arnold von Winkelried seit 1425 überliefert). Der Sieg sicherte den Bestand der Eidgenossenschaft, brachte ihr bedeutenden Gebietszuwachs und besiegelte den Niedergang der habsburgischen Macht in den Vorderen Landen. Die Gedenkkapelle nach Tradition an der Stelle erb., wo Herzog Leopold von Österreich gefallen war, bereits 1387 geweiht. Heutiger Bau 1472, 1576 Masswerkfenster, 1638–41 Chorneubau, 1690–95 Vorzeichen, 1756 Sakristei und Erhöhung des Schiffs; Rest. 1985–86.

Spätgot. Bau mit Dachreiter und kleiner angefügter Sakristei; toskanische Arkadenvorhalle 18. Jh. Inneres mit rundem Chorbogen, Masswerkfenster und neugot. Holztonne von 1885. An nördl. Schiffwand grosses Schlachtenbild 1638 von Jakob Meier (nach urspr. Komposition von 1551–52 von Hans Rudolf Manuel Deutsch), renov. 1885 von Josef Balmer. Urkundentext 1886 von Balmer, nach Eintrag im Sempacher Jahrzeitenbuch. An südl. Schiffwand links Wappen und Namen der gefallenen Eidgenossen, rechts und fortgesetzt an der W-Wand Wappen und Namen der Habsburger, wohl 1886 erneuert. Malerei über Haupteingang: Madonna zwischen hl. Jakobus d. Ä. mit Stifterfigur Heinrich Ulrich (Pfarrer von Sempach 1565–1584) und hl. Cyrillus (Tagesheiliger der Schlacht), Komposition 1885 nach Vorbild von 1576–77 an S-Wand, durch Balmer hierher übertragen. Über dem Chorbogen hl. Dreifaltigkeit zwischen Herzog Leopold, dahinter sein Heerführer Johann von Ochsenstein und dem Luzerner Schultheissen Petermann von Gundoldingen als Führer der Eidgenossen, dahinter Erni Winkelried mit Speeren; urspr. Gemälde 17./18. Jh., verändert und ergänzt 1885 von Balmer. In Chorbogenleibung Malerei Maria und Johannes 1576–77, 1886 erneuert. Im Chor Bilder der von den Eidgenossen eroberten Banner, 1576–77, verändert 1885 von Balmer. Altäre bereits 1756 von andern Orten übernommen. Frühbarocker Hochaltar mit Bildern und Statuen dat. 1641 von der Werkstatt Niklaus Hermanns; Altarbild nach Bernardo Strozzi. Im Chor Glasgemälde 1886 von Ludwig Pfyster. Seitenaltäre mit guten Renaissanceretabeln E. 16. Jh.; rest. 1986; textile Antependien 1886. In der Sakristei spätgot. Altarretabel eines ehem. Flügelaltars mit Krönung Mariae wohl 1576, 1986 rest.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

